

Laibacher Diöcesanblatt.

Nr. 5.

Inhalt: I. Todfall des frei-resignirten Fürstbischöfes von Laibach Dr. Bartholomäus Widmer. — II. Anordnung des Seelenamtes für den hohen Verblichenen. — III. Entscheidung des k. k. Verwaltungsgerichtshöfes, betreffend die persönliche Befreiung vom Gebührenäquivalente bei Pfarrprüfunden. — IV. Miscellanea. — V. Literatur. — VI. Pfarrconcur's-Prüfung. — VII. Chronik der Diözese.

1883.

I.



Das fürstb. Ordinariat von Laibach gibt Nachricht von dem höchstbetrübenden Hinscheiden Seiner fürstbischöflichen Gnaden, des Hochwürdigsten, Hochgebornen Herrn

Bartholomäus Widmer,

frei-resignirten Fürstbischöfes von Laibach, Doctors der Theologie etc. etc. etc.,

welcher nach schmerzvollem Leiden und Empfang der hl. Sterbesacramente in Krainburg am 17. Mai 1883, um 3³/₄ Uhr Früh im 81. Lebensjahre selig im Herrn entschlafen ist.

Der Leichnam des hohen Verblichenen wird am 21. d. M. um 1/2 9 Uhr Morgens in der Stadtpfarrkirche zu Krainburg feierlich eingesegnet, und nach Vollziehung des vorgeschriebenen Ritus in der dortigen Friedhof-Kapelle bestattet werden.

Die Seele des hohen Verblichenen wird dem Gebete der Diözesan-Geistlichkeit und aller Gläubigen anempfohlen.

Fürstb. Ordinariat Laibach am 17. Mai 1883.

Fürstbischöf Widmer war am 11. August 1802 in Krainburg von frommen, schlichten Eltern geboren, begann seine Studienlaufbahn an der Volksschule in Krainburg, bezog sodann das sechsclassige Gymnasium in Laibach und trat nach absolvirtem Gymnasium auf die hiesige philosophische Studienanstalt über, welche er im Jahre 1824 absolvirte. Im Schuljahre 1824/5 begann er seine theologischen Studien am k. k. Lyceum zu Laibach, welche er im Jahre 1828 mit Auszeichnung vollendete, nachdem er schon am 12. August 1827 als absolvirter Theolog des dritten theologischen Jahresurses zum Priester geweiht wurde. Nach dem Austritte aus dem Clerical-Seminar erhielt er die erste Anstellung in der Seelsorge als Cooperator in St. Ruprecht, welche Stelle er beiläufig zehn Monate bekleidete. Im Beginne des

Schuljahres 1829/30 wurde er ins höhere Priesterbildungsinstitut zum hl. Augustin in Wien abgeschickt, wo er sich auf die Erlangung der theologischen Doctorwürde vorzubereiten hatte. Der Ausbruch der Cholera in Wien im Jahre 1831 hatte außer Anderem die Folge, daß auch dieses Institut sich auf einige Monate auflöste und bei dieser Gelegenheit auch Widmer in seine Diözese nach Laibach heimkehrte, ohne schon das Ziel seiner Sendung, nämlich die theol. Doctorwürde, erlangt zu haben. Hier wurde er im Clerical-Seminar zum theol. Studienadjunkten ernannt und besorgte als solcher im Seminar die cursorische Bibellektüre. Nach dem Aufhören der Cholera in Wien, im Herbst des Jahres 1831, wurde Widmer in das höhere Bildungsinstitut nach Wien zurückberufen und im Monate September 1832 wieder nach Laibach beordert, um die Supplirung der vacant gewordenen Lehrkanzel des Bibelstudiums N. B. und der orientalischen Sprachen zu

übernehmen, wo er sich während der Supplirung der Concursprüfung aus denselben Fächern unterzog. Bevor er jedoch zum wirklichen Professor des Bibelstudiums d. N. B. und der orientalischen Sprachen ernannt wurde, erhielt er den Ruf als k. k. Hofcaplan und Studiendirector ins höhere Bildungsinstitut zum hl. Augustin in Wien, welchem Rufe er im April des Jahres 1837 thatsächlich folgte. Dortselbst ward er am 5. August 1837 zum Doctor der Theologie promovirt. Im Jahre 1848 ward Widmer zum Ehrendomherrn des Laibacher Domcapitels ernannt und kehrte nach einer Abwesenheit von 23 Jahren als Bischof seiner Heimat-Diözese nach Laibach zurück, resignirte im Jahre 1872 auf das bischöfliche Amt und lebte seit Juli 1875 in ehrenvoller Ruhe in seiner Vaterstadt Krainburg, ohne Laibach je wieder gesehen zu haben. Die Diözesanen, Priester und Laien werden ihm stets ein dankbares Andenken in ihren Herzen bewahren.

II.

An die hochwürdigen Herren Vorsteher der Curat- und Kloster-Kirchen.

Mit Bezug auf die voranstehende höchstbetrübende Nachricht wird hiemit angeordnet, daß in allen Curat- und Klosterkirchen der Diözese nach Empfang des gegenwärtigen Erlasses durch ein $\frac{1}{2}$ stündiges Geläute mit der großen Glocke das traurige Ereignis des Hinscheidens Seiner sb. Gnaden des hochwürdigsten Herrn Dr. Bartholomäus Widmer den Gläubigen bekannt gegeben werden soll.

Ich werde für die Seelenruhe des hohen Verbliebenen am Dienstag den 22. Mai in der Domkirche ein feierliches Seelenamt abhalten und gebe hiemit die Weisung, daß in allen Curat- und Klosterkirchen das übliche Todtengeläute durch drei Tage angeordnet und an einem der drei ersten Tage der künftigen Woche ein Seelenamt in gleicher Intention abgehalten werde.

Vom fürstbischöflichen Ordinariate Laibach am 18. Mai 1883.

Chrysostomus, m. p.

Fürstbischof.

III.

Entscheidung des k. k. Verwaltungsgerichtshofes.

Persönliche Befreiung vom Gebühren-Äquivalente bei Pfarrpfründen.

(Erkenntnis vom 16. Jänner 1883, Z. 132.)

Der k. k. B.-G.-Hof hat über die Beschwerde des Maximilian Godina, Pfarrers zu Buje in Istrien ca. Entscheidung des k. k. Finanz-Ministeriums vom 20. Mai 1882, Z. 1408, betreffend die Entrichtung des Gebührenäquivalentes für das 3. Decennium vom Vermögen der Pfarrpfründe Buje, nach durchgeführter ö. m. Verhandlung und Anhörung des k. k. Min.-Vice-Secr. Ritter v. Froschauer zu Recht erkannt:

„Die angefochtene Entscheidung wird nach §. 7 des Gesetzes vom 22. October 1875, R.-G.-Bl. Nr. 36 ex 1876, aufgehoben.“

Entscheidungsgründe. Der Beschwerdeführer spricht die Befreiung vom Gebührenäquivalente aus dem Gesetze vom 15. Februar 1877, R.-G.-Bl. Nr. 98, an, wonach Inhaber jener Benefizien, deren reines Einkommen jährlich 500 fl. ö. W. nicht übersteigt von der Entrichtung des Gebührenäquivalentes persönlich befreit sind.

Da es sich hier somit um eine persönliche Befreiung des Inhabers eines Beneficiums handelt, so kommt es nach der Rechtsanschauung des B.-G.-Hofes wesentlich darauf an, ob dessen nach den bestehenden Vorschriften zu ermittelndes reines Einkommen aus dem Beneficium den Jahres-

betrag von 500 fl. nicht überschreitet, damit er jene persönliche Befreiung beanspruchen dürfe. Es muß daher zunächst jener Theil des Pfründeneinkommens ausgeschieden werden, welches dem Beneficiums-Inhaber nicht persönlich zukommt.

Nach den vorliegenden Administrativacten ist auf Grund einer, mit der Gemeinde Buje wegen Erhöhung der Bezüge des Curatclerus daselbst gepflogenen, in den Concertationsprotokollen vom 14. März und 16. August 1856 enthaltenen Verhandlung, deren Ergebnis von der k. k. k. Statthalterei unterm 2. November 1856, Z. 14026, genehmigt worden ist, jedem der beiden dortigen Cooperatoren einbarer Bezug von 250 fl. C. M. (262 fl. 50 kr. ö. W.) als Congrua zugestanden worden, welcher Betrag von 525 fl. daher nicht zum persönlichen Einkommen des Pfarrers gehört. Diesen Betrag hat daher auch die k. k. Statthalterei in Triest bei Lieferung des von ihr unterm 30. Jänner 1881, Z. 1173 bestätigten Ausweises ihres Rechnungsdepartements von der Einnahme der Pfarrpfründe in Buje ausgeschieden.

Nach diesem Ausweise beläuft sich das Einkommen

der Pfarrpfründe in Buje auf 1089 fl. 64 $\frac{1}{2}$ kr. und nach Abzug obigen Cooperatorenbezuges pr. 525 fl. im Jahre auf 564 fl. 64 $\frac{1}{2}$ kr. — Von diesem Einkommen müssen jedoch, wie auch die Finanzverwaltung angenommen hat, ausgeschieden werden: a) das Einkommen aus einer Messenstiftung von 50 fl. 85 $\frac{1}{2}$ kr., welches, bezw. das demselben zu Grunde liegende Stiftungscapital, ein abgefordertes Object des Gebührenäquivalentes bildet; und b) die nicht aus einem Vermögen stammende Einnahme von Stolagebühren und Kanzleitagen pr. 42 fl. 38 $\frac{1}{2}$, zusammen 93 fl. 24 kr., wonach im Entgegenhalte zu obigem Betrage von 564 fl. 64 $\frac{1}{2}$ kr. ein Einkommen von 471 fl. 40 $\frac{1}{2}$ kr. für den Beneficiums-Inhaber resultirt.

Es ergibt sich sonach, daß dem Beschwerdeführer kraft des Gesetzes vom 15. Februar 1877 für die restliche Dauer des 3. Decenniums, d. i. für die Jahre 1878, 1879 und 1880 die persönliche Befreiung vom Gebührenäquivalente zukommt, daher die angefochtene Entscheidung, welche ihm diese gesetzliche Befreiung auch bezüglich der erwähnten drei Jahre versagt, nach §. 7 des Gesetzes vom 22. October 1875 aufgehoben werden mußte.

IV.

Miscellanea.

Ex S. Congreg. Indulgentiarum. Leo Marin Sacerdos e Congregatione s. Sulpitii, Vicarius Generalis Dioeceseos Aquensis et Moderator magni Seminarii eiusdem Dioeceseos, supplex adit Sanctitatem Leonis XIII, ut approbare dignetur exhibitas sequentes orationes, propositas Sacerdotibus recitandas ante et post eorum Confessionem sacramentalem, eisque aliquam Indulgentiam adnectere.

Oratio ante Confessionem sacramentalem.

Suscipe Confessionem meam piissime ac clementissime Domine Iesu Christe, unica spes salutis animae meae, et da mihi, obsecro, contritionem cordis, et lacrymas oculis meis, ut defleam diebus ac noctibus omnes negligentias meas cum humilitate et puritate cordis. Domine Deus meus suscipe preces meas. Salvator mundi, Iesu bone, qui te crucis morti dedisti ut peccatores salvos faceres, respice me miserum peccatorem invocantem nomen tuum, et noli sic attendere malum meum ut obliviscaris bonum tuum; et si commisi unde me damnare potes, tu non amisisti unde salvare soles. Parce ergo mihi qui es Salvator meus, et miserere peccatrici animae meae. Solve vincula ejus,

sana vul nera. Emitte igitur, piissime Domine meritis purissimae et immaculatae semper Virginis Genitricis tuae Mariae, et Sanctorum tuorum, lucem tuam, veritatem tuam in animam meam, quae omnes defectus meos in veritate mihi ostendat, de quibus confiteri me oportet, atque iuvet et doceat ipsos plene et contrito corde explicare. Qui vivis et regnas Deus per omnia saecula saeculorum. Amen.

Oratio post Confessionem.

Sit tibi, Domine, obsecro, meritis Beatae semper Virginis Genitricis tuae Mariae et omnium Sanctorum grata et accepta ista confessio mea; et quidquid mihi defuit nunc et alias de sufficientia contritionis, de puritate et integritate confessionis, suppleat pietas et misericordia tua, et secundum illam digneris me habere plenius et perfectius absolutum in coelo. Qui vivis et regnas Deus per omnia saecula saeculorum. Amen.

Sanctissimus Dominus Noster Leo Papa XIII omnibus Sacerdotibus qui propositas Orationes ante et post sacramentalem Confessionem peccatorum suorum, corde saltem contrito ac devote recitaverint, Indulgentiam biscentum dierum benigne concessit.

V.

Literatur.

1. „Das gute Communionkind“. — Gebets- und Communionbüchlein für Alle, die den Herrn Jesum lieb haben, besonders für Jene, welche sich auf die erste heilige Communion vorbereiten, von A. Leutner, Studienpräfect in Graz. — Verlag bei F. Steinbrenner zu Winterberg in Böhmen, 1883, S. 416.

Das vorliegende Gebetsbüchlein hat nicht so sehr wegen der eleganten Ausstattung als vielmehr wegen des Inhaltes den Vorrang vor vielen derartigen deutschen Schriften. Die in würdiger Sprache behandelten Punkte enthalten Nachstehendes: Des Kindes Vorbereitung auf die

hl. Communion; der große Tag der heil. Communion; des Kindes immerwährende Vereinigung mit Jesus im allerheiligsten Sacramente des Altars; das Kind in der Betrachtung; Beispiele von innigen Liebhabern des allerheil. Altars sacramentes, besonders aus der Kinderwelt; Gebete und Andachten für alle Zeiten und Kirchenlieder. Aus dem reichen, belehrenden und das Gemüth erfassenden Inhalte ist zu ersehen, daß das Büchlein nicht nur als Erinnerungszeichen an die erste hl. Communion gereicht, sondern auch von Erwachsenen heilsam benützt und demnach allen empfohlen werden kann.

VI.

Pfarrconcurs-Prüfung.

Zu der am 8., 9. und 10. Mai l. J. stattgefundenen Pfarrconcursprüfung erschienen drei Diözesanpriester, und zwar die hochwürdigen Herren: Josef Lavtizar, Pfarrcooperator in St. Georgen bei Krainburg; Johann Piskár, Pfarrcooperator in St. Lorenz a. d. Temeniz, und Johann Pleváneč, Pfarrcooperator in St. Margarethen.

Die schriftlich auszuarbeitenden Concurstfragen lauteten:

Ex Theologia dogmatica: 1. Hominem peccato originali nec rationem nec libertatem amisisse, probetur. — 2. Defendatur institutio divina et praestantia Confessionis sacramentalis.

Ex Theologia morali: 1. Quid est conscientia dubia? quid conscientia perplexa? an licet operari cum conscientia dubia? — Data notione correctionis fraternae ostendatur, quando a quibus et quo modo hoc opus caritatis adhibendum sit.

Ex jure canonico: 1. Domicilii momentum influxusque in matrimonium contrahendum exponatur. — 2. Parochorum obligatio Ss. Missae pro populo applicandae librorumque parochialium conscribendorum proponatur.

Expositio exegetico — homiletica: Fiat (lingua vernacula) exegetico — homiletica expositio pericoparum epistolae atque evangelii, quae leguntur Dominica 7. post Pentecosten, nimirum epistolae ad Romanos cap. 6. a versu 19. usque ad versum 23. et evangelii s. Matthaei cap. 7. a versu 15. usque ad versum 21. inclusive.

Iz duhovnega pastirstva: 1. Kako je ravnati spovedniku z grešnikom, kateremu mora sv. odvezo odložiti? — 2. Kedaj in kolikokrat naj duhovni pastir bolnike obiskuje? — 3. Kako naj se duhovni pastir obnaša proti svojim sovražnikom?

Pridiga: Naj se napravi govor za šesto nedeljo po veliki noči po reku (Jan. 15, 26.) „Kadar pride Tolažnik, katerega vam bom jaz poslal od Očeta, Duh resnice, kateri od Očeta izhaja, on bo pričeval od mene.“ Vpeljava naj se popolno izdelata, izpeljava in sklep naj se pa samo osnújeta.

Krščanski nauk: Birmancem naj se razložé šege sv. birme.

VII.

Chronik der Diözese.

Der hochwürdige Herr Johann Tavčar, Pfarradministrator in Weipensfels, wurde für die Pfarre Leše präsentirt. Die Pfarre Dornegg wurde dem hochw. Herrn

Johann Urbanček, Pfarrer in Krašinja, verliehen. Der hochw. Herr Michael Lavtizar, Pfarrcooperator in Prečina, wurde als solcher nach Selzach decretirt.

Vom fürstbischöflichen Ordinariate Laibach am 18. Mai 1883.